Ernst – Barlach – Gymnasium

Castrop - Rauxel

Schulinterner Lehrplan

<u>Kunst</u>

Sekundarstufe II

Stand: April 2019

berücksichtigt ist die Obligatorik des Zentralabiturs für 2018 ff und 2019 ff.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

   2.1 Unterrichtsvorhaben

   2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

   2.3 Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Ernst-Barlach-Gymnasium

Das EBG ist ein in der Regel fünfzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganztag, an dem zurzeit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen und 12 ReferendarInnen unterrichtet werden. Es liegt am Rande des inneren Bereichs der Kleinstadt Castrop-Rauxel mit ca. 75.000 Einwohnern. In relativer Nähe befindet sich eine Gesamtschule sowie ein weiteres Gymnasium ohne Ganztag.

Im EBG-Leitbild ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, mit unserem weitreichenden Angebot an künstlerisch-kreativen Betätigungen (Theater, Schulband, Computer-Kunst-AG, außerschulische Ausstellungen von Kunstwerken unserer Schülerinnen und Schüler etc.) jungen Menschen auch weiterhin individuelle Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe zu bieten. In unserem Ziel, junge Menschen zu Toleranz, Offenheit, kritischem Denken und somit Mündigkeit zu erziehen, sehen wir uns im Einklang mit dem Künstler Ernst-Barlach, dem Namensgeber unserer Schule.

Die Fachgruppe Kunst

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Kunst zurzeit 4 Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Darüber hinaus planen wir, ab dem Schuljahr 2017/18 einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Fachgruppen Literatur/Theater, Literatur/Film und Kunst durchzuführenden, bei denen zu den folgenden Aspekten gemeinsame Absprachen getroffen werden sollen:

- Beitrag der Fächer zum geplanten Europaschul-Konzept
- Exkursionen
- Bühnenbild
- Theateraufführungen
- Ausstellungen

Bedingungen des Unterrichts

Es handelt sich um ein Ganztagsgymnasium im Raum Dortmund. Die Schule ist drei- bis fünfzügig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht wird in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule ist mit einem Werkstattraum ausgestattet, hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es keine Druckpresse. Außerdem stehen der Fachschaft 2 Kunsträume und ein Materialraum zur Verfügung.

Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung die 2 Computerräume mit 20 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt selbst 1 einfachen, älteren Rechner zur Anzeige von Bildern. Museumsbesuche sind organisatorisch mit größerem Aufwand verbunden.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Maya Kühn

Jan Homeyer

Özge Kamisli

Angelika Nolting

Vorbemerkungen

Der Lehrplan für das Fach Kunst am Ernst-Barlach-Gymnasium weist sich durch einen Prozesscharakter aus. Der ständige Austausch der Fachkolleginnen und -kollegen, der Einbezug von Anregungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Aktualisierung auf Grund von Richtlinien- und Zentralabitur-Obligatorik sind die Grundlagen dieses Prozesses. Hierdurch kann gegenüber unserer Schülerschaft, der Elternschaft und den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fächer die Aktualität, die Chancenvielfalt und der Bildungsanspruch des Faches Kunst immer wieder neu dokumentiert werden.
Grundsätzliches Anliegen des Kunstunterrichts am Ernst-Barlach-Gymnasium ist die Verzahnung der Kompetenzbereiche *Produktion* und *Rezeption.* Begleitend zu diesen beiden Bereichen ist uns die Präsentation gestalterischer Arbeiten ein großes Anliegen – hierin verbinden sich die Würdigung individueller Leistungen einerseits und die Ausgestaltung unserer schulischen Räumlichkeiten andererseits. Darüberhinaus findet jährlich eine Kunstausstellung in der Bürgerhausgalerie in Castrop-Rauxel statt.
Gestützt durch die Vermittlung fundamentaler kunstgeschichtlicher Kenntnisse sowie gestalterischer Grundfertigkeiten und begleitet von durchgängigen Reflexionsprozessen kann der Kunstunterricht insbesondere eine Anbahnung und Ausschärfung von Kompetenzen in drei Bereichen begünstigen:

- Bildkompetenz: Erlernen von Umgangsformen mit unterschiedlichsten Bildern – nicht nur künstlerischer Herkunft; interessen- und biografiegeleitete Erschließung von Bildgehalten; Konzeptentwicklung und Umsetzung eigener bildhafter Äußerungsformen
- Selbstkompetenz: Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Situation / Lebensumwelt; Stärkung von Wahrnehmungs-, Evaluations- und Beurteilungsvermögen; Einbringung und Ausprägung kommunikativer und sozialer Fähigkeiten im Kontext künstlerischer Prozesse; Ermutigung zum Experiment und Fähigkeit zur Kritik; Ausprägung von Kreativität
- Kunstkompetenz: Kennen lernen, Ausprobieren und Anwenden künstlerischer Denk- und Handlungsweisen; Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Funktion von Kunst; Einblicke in Kunstmarkt, Galerien und Museen; Schaffung einer langwährenden, im Idealfall lebenslangen Vertrautheit mit der Kunst
- Leitvorstellungen der konkreten Unterrichtspraxis sollen die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sein – in Bezug auf den eigenen Lernprozess (z.B. Setzung, Erreichung und Reflexion individueller Lernziele, Reduktion / Umgang mit Komplexität) sowie den eigenen Arbeitsprozess (z.B. Durchhaltevermögen, Denken in Alternativen, Experimentierfreude, Materialpflege).
- Wir streben eine möglichst häufige und intensive Nutzung außerschulischer Lernorte sowie eine Verknüpfung mit Themen und Methoden anderer Fächer an.

Inhalt
Die wie folgt genannten Inhalte sind fachpraktisch zu begleiten und fester Bestandteil des Kunstunterrichts. Eigenverantwortliche, kooperative und schülerzentrierte Lernformen werden in der Oberstufe sukzessive als methodische Bildungsinhalte angestrebt. Die Schwerpunkte in Q1/Q2 zu den einzelnen Fachinhalten, Künstlerinnen und Künstlern, sowie weitere jahrgangsbezogene Spezifikationen, der Obligatorik und Anforderungen des Zentralabiturs Kunst befinden sich ausführlicher auf dem NRW-Server: http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

EF – Unterrichtsvorhaben I: Grafik – *Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand und zur figurativen Darstellung*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Elemente der Bildgestaltung/ Bildstrategien/ **Zeitbedarf:** ca. 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild **Bildstrategien** • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen**,** • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,	**Materialien/Medien** • Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel • Fachwissenschaftliche Medien • Kunsthistorische Abbildungen	**Materialien/Medien** • Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Fineliner, Kugelschreiber • Schroedel: Grundkurs Kunst 1 (S.8-11)
	Epochen/Künstler(innen) • Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen • Vielfältige exemplarische Beispiele aus der Kunsthistorie und der zeitgenössischen Kunst der Grafik	**Epochen/Künstler(innen)** • Isabel Quintanilla, Jorinde Voigt, Cy Twombly, Leonardo da Vinci, Dürer, Picasso, Janssen, Polke, Piranesi, Rembrandt, Menzel, u.ä.
	Fachliche Methoden - Skizzieren - Experimentieren mit bildnerischen Mitteln der Grafik - Grundlagen der grafischen Qualitäten und Kompositionen - Differenzierung von Ausdrucksqualitäten von Punkt, Linie und Fläche	**Fachliche Methoden** - Graphische Bildinterventionen (z.B: Arnulf Reiner) - Zeichnen nach Musik (Kandinsky) - Subjektorientiertes Forschen zu experimentellen Arbeitsaufträgen - Dreischritt von Punkt zur Linie zur Fläche
	Diagnose der • Zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Flächen, Größenverhältnissen, Hell- Dunkel, Kompositionen) • Der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen • Besprechung von Zwischenergebnissen	**Diagnose** • Durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • Auswertung der Prozessergebnisse und Besprechung der unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten • Grundlagen der Bildgestaltung • Grafikraster
	Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit als Portfolio <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) - Gestaltungspraktische Prozesse und Sammlung (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) - Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	**Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit** • Reflexion und Bewertung eigener Mitarbeit und Arbeitsergebnisse • Portfolio, Skizzenbuch, Werktagebuch • Präsentationen des Gestaltungsprozesses, sowie des Endergebnisses

EF – Unterrichtsvorhaben II: Was ist Kunst? - Gattungen, Stile, Berufe, Handel, Selbstverständnis der Kunstschaffenden

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: entfällt **Bilder als Gesamtgefüge:** - (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. - **(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.** - (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand. - (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form. - (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit. - (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz. - **(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund des Bildanalyse und Bilddeutung.** **Bildstrategien:** - (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. - (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. **Bildkontexte:** • **(KTR1) erläutern an fremden Gestalungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.**	**Materialien/Medien/ Literatur** • Kunsthistorische Abbildungen • Fachwissenschaftliche Medien • Schulbücher (z.B. Kammerlohr, Schroedel, Klett)	**Medien:** Powerpoint (auch Schülerschulung) **Literaturhinweise** • Schoppe: Bildzugänge. • Deubner: Was ist ein Künstler? • Schöningh: Kunst im Kontext. • Cornelsen: Grundlagen der Bildanalyse.
	Epochen/Künstler(innen) • Vergleich zweier Kunstepochen	**Epochen/Künstler(innen)** Mittelalter/ Renaissance: Michelangelo Buonarotti im Vergleich: Jonathan Meese Klassizismus/ Romantik: Caspar David Friedrich im Vergleich: Neo Rauch Moderne/ Surrealismus: Meret Oppenheim/ Max Ernst im Vergleich: Rosemarie Trockel
	Fachliche Methoden • Epochaler Werkvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Grad der Abbildhaftigkeit • Unterscheidung von Epochen, Gattungen und Stilen	**Fachliche Methoden** • Aktualitätsbezug zu zeitgenössische Tendenzen • Ästhetische Forschung, Strukturierung und Systematisierung durch Erstellung eines Epochen-, Gattungs- und Stilrasters • Fundus bei Schoppe: Bildzugänge • Selbstst. Erschließung von komplexen Inhalten und Vorstellungen (z.B.: Bildstrategie: Zufall vs. Planung)
	Diagnose der Fähigkeiten • Wahrnehmung in schriftlicher und mündlicher Form in Wortsprache zu überführen	**Diagnose** der Fähigkeiten • Werktagebücher • Plakate • (zeitgebundene) Skizzen und Studien
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • entfällt <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • praktisch-rezeptive Bildverfahren: mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen. • Analyse von Bildern • Werkvergleichende Interpretation	**Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit** • Referate und weitere Präsentationsformen
	Leistungsbewertung Klausur - Schriftliche werkimmanente (oder werkvergleichende) Analyse zu einem (oder zu zwei verschiedenen Werken) Werk	**Leistungsbewertung Klausur** - Inhalt: Kunsthistorisches und zeitgenössisches Werk - Orientiert sich an den Grundlagen des schriftlichen Abiturs

EF – Unterrichtsvorhaben III: Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge Bildkontexte **Zeitbedarf:** ca. 18 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: - (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bindemittel. - (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. **Bilder als Gesamtgefüge:** - **(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.** **Bildstrategien:** - (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. **Bildkontexte:** • **(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.** • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	**Materialien/Medien/ Literatur** • Deckfarben (obligatorisch) • evtl. gefundenes Material • evtl. Bildbearbeitung	**Materialien/ Medien/ Literatur** • verschiedene Farbpigmente, Collage, Decollage, Fotografie, digitale und analoge Bildbearbeitung, Licht und Mischtechniken.
	Epochen/Künstler(innen) • Mindestens ein motivgeschichtlicher Vergleich aus der Kunstgeschichte mit mindestens vier Beispielen.	**Epochen/Künstler(innen)** • Stillleben (z.B. Mittelalter/ Barock/ Picasso/ Spörri) • Porträt (z.B. Ikonen/ Kirchner/ Close/ Bacon/ Kahlo/ Sherman/ Dix/ Van Gogh/ Beckmann/ Rembrandt/ Dürer) • Landschaft (Renaissance/ Friedrich/ Rauch/ Gursky) • Körper (z.B. Venus: Tizian/ Velasquez/ Manet/ Koons/ Wall/ Klein) • Farbraum (z.B. Turner/ Rothko/ Friedrich/ Flavin)
	Fachliche Methoden • Farbtheorien • praktisch-rezeptive Mittel der Analyse • Eruieren des Grads der Abbildhaftigkeit • Motivgeschichtlichen Vergleich und Ikonizitätsgrads	**Fachliche Methoden** Zum Beispiel: • Schroedel: Grundkurs 1, Farbe (S. 26-37) • Schroedel: Grundkurs 1, Vorbild/Nachbild (S. 162-185) • Schoppe: Fundus allgemeine Bildzugänge
	Diagnose der Fähigkeiten • Produktion: Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien/ Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit). • Rezeption: Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache überführen. • Selbstreflexion der bisher erworbenen Kompetenzen während und nach dem Unterrichtsvorhaben.	**Diagnose** der Fähigkeiten • kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern (siehe Schoppe: Bildzugänge)
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen - Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Werkvergleichende Analyse und Interpretation	**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit** • Präsentation und Diskussion des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses.
	Leistungsbewertung Klausur - Schriftliche werkimmanente (oder werkvergleichende) Analyse zu einem (oder zu zwei verschiedenen Werken) Werk	**Leistungsbewertung Klausur** - Inhalt: Kunsthistorisches und zeitgenössisches Werk - Orientiert sich an den Grundlagen des schriftlichen Abiturs

EF – Unterrichtsvorhaben IV: Dreidimensionale Gestaltung – Experimentieren im Spannungsfeld plastischer Gestaltung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: - (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltung unter Anwendung modellierender Verfahren. - (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. - (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. **Bilder als Gesamtgefüge:** - (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. **Bildstrategien:** - (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.	**Materialien/Medien/ Literatur** - Materialien zum räumlichen Gestalten - Kunsthistorische Abbildungen - Fachwissenschaftliche Medien - Schulbücher (z.B. Kammerlohr, Schroedel, Klett)	**Materialien/Medien/ Literatur** • Schroedel: Bildende Kunst 2 (S.7-13ff) • Klett: Arbeitsheft Plastik • Kammerlohr • Plastik, Skulptur, Objektkunst, Montage, Performance, Aktion, Installation, Film
	Epochen/Künstler(innen) • Vergleich zweier Kunstepochen im Bezug auf zeitgenössische Kunst.	**Epochen/Künstler(innen)** • Vergleich Archaik, Klassik, Hellenismus/ Picasso/ Ernst/ Oppenheim/ Duchamp/ Kienholz/ Fischli&Weiß
	Fachliche Methoden • Skizzen, Studien • Strukur- und Formanalyse/ werkimmanente Analyse • Subjektorientierte Werkzugänge • Praktisch-rezeptive Analyseverfahren	**Fachliche Methoden** • Zeichnerische u. plastische Skizzen, z.B. Bozetto. • Nachstellen (kooperative Lernprozesse) • fotografische Dokumentation v. Gestaltungsprozessen • Wertranszendente soziohistorische u. biografische Analyse
	Diagnose der Fähigkeiten • Wahrnehmung in schriftlicher und mündlicher Form in Wortsprache zu überführen	**Diagnose** der Fähigkeiten • Werktagebücher, Skizzenbücher • Portfolio
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Kriteriengestützte Gestaltungsaufgaben <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • praktisch-rezeptive Bildverfahren: mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen. • Interpretation	**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit** • Präsentation des Gestaltungsprozesses oder Gestaltungsergebnisses • Reflexion und Bewertung eigener Mitarbeit und Arbeitsergebnisses • Schülervorträge
	Leistungsbewertung Klausur • Schriftliche werkimmanente (oder werkvergleichende) Analyse zu einem (oder zu zwei verschiedenen Werken) Werk	**Leistungsbewertung Klausur** • Inhalt: Kunsthistorisches und zeitgenössisches Werk • Orientiert sich an den Grundlagen des schriftlichen Abiturs

Q1/Q2 – **Unterrichtsvorhaben I:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • **(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,** • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mittel der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, **Bilder als Gesamtgefüge** • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktische Form, **Bildstrategien** • **(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,** • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse der Intention zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) **Bildkontexte** • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • **(KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,** ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der Bildenden Kunst.	**Materialien/Medien** • Grafische und malerische Verfahren und Medien,	• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl und Eingriff in Fotografien • Fotobearbeitung durch analoge und digitale Technik
	Epochen/Künstler(innen) aktuelle Abiturvorgaben: Wirklichkeitskonzeption; individueller Blick auf die Bildrealitäten der westlichen Kultur; Dadaismus; Surrealismus	• Max Ernst, Künstler des Surrealismus, Fantastische Kunst, Verfremdung
	Fachliche Methoden Praktisch-rezeptive Verfahren; Grundlagen der werkimmanenten und werktranszendenten Analyse und Deutung.	• Fotografieren, Sammeln, Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digitales Bearbeiten • Interviews, Zitate, Präsentieren, Inszenieren
	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Grundlagen der Erfassung und Darstellung raumillusionärer Mittel, • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher und mündlicher Form, • Grundlagen der Komposition u. Form-Wirkungszusammenhänge.	• Einholen und Reflektieren von Lieblingsfotografien aus eigenen Fotoalben • Entwicklung eigener Themen • Untersuchung Sozialer Medien: z.B. Urlaubsbilder
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Reflexion eigener Gestaltungsprozesse und -absichten • Gestaltungspraktische Problemlösungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation/Ausstellung/ Präsentation • Lernplakat/Bildmenüs • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren • (aspektbezogene) Vergleichende Analyse
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I,II, III, ggf. Facharbeit oder Hausarbeit	Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Q1/Q2 – **Unterrichtsvorhaben II:** Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • **(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,** • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltungen und erläutern deren Funktion im Bild, **Bilder als Gesamtgefüge** • **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,** • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, **Bildstrategien** • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, **Bildkontexte** • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,** • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	**Materialien/Medien** • Grafische Verfahren und Medien	• unterschiedliche Zeichenmittel • verschiedene Drucktechniken • Fotografie • Malerei
	Epochen/Künstler(innen) aktuelle Abiturvorgaben: Wirklichkeitskonzeption; individueller Blick in den Porträts des grafischen Werks von Rembrandt	• Selbstdarstellung und Selbstinszenierung • Künstlerselbstporträts im Vergleich (Auswahl): Dürer, Dix, Courbet, Van Gogh, Rubens, Kirchner, Close, Warhol, Meese, Sherman, Goya, Beckmann
	Fachliche Methoden Praktisch-rezeptive Verfahren; Grundlagen der werkimmanenten und werktranszendenten Analyse und Deutung.	• Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen • Interviews, Zitate, Präsentieren, Inszenieren
	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Grundlagen der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Gesichtsproportion und Form sowie der individuellen und emotionalen Darstellung im Porträt • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher und mündlicher Form, • Grundlagen der Komposition u. Form-Wirkungszusammenhänge.	• Untersuchen von Selbstdarstellungen in der Sozialen Medien • Schroedel: Grundkurs Kunst 1 (S. 21-24)
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Reflexion eigener Gestaltungsprozesse und -absichten • Gestaltungspraktische Problemlösungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation/Ausstellung/ Präsentation • Lernplakat/Bildmenüs • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren • (aspektbezogene) Vergleichende Analyse
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I,II, III, ggf. Facharbeit oder Hausarbeit	Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken,

Q1/Q2 – **Unterrichtsvorhaben III:** Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im malerischen Werk (1930–1950) von Pablo Picasso

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 35 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • **(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,** • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. **Bilder als Gesamtgefüge** • **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,** • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),	**Materialien/Medien** • Grafische und malerische Verfahren und Medien, experimentelle Verfahren	• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl und Eingriff in Fotografien • serielle Druckverfahren
	Epochen/Künstler(innen) aktuelle Abiturvorgaben: Picasso: Auf der Suche nach neuen Ausdruck- und Darstellungsmöglichkeiten / Kubismus **Fachliche Methoden** Praktisch-rezeptive Verfahren; Grundlagen der werkimmanenten und werktranszendenten Analyse und Deutung. **Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten** • Verschiedene Grade der Abbildhaftigkeit • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher und mündlicher Form, • Grundlagen der Komposition u. Form-Wirkungszusammenhänge. **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit** <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	• vs. Braque, historische und zeitgenössische Kriegsdarstellungen, • Abstraktion in den Stier-Serien • Interviews, Zitate • Gestaltungspraktische Verfahren • malerische oder zeichnerische Eingangsübungen • Abstraktionsübungen, Spannungen zwischen Subjekt und Objekt • Plastische Szenen mit Bezug zum realen Raum • Portfolio, Skizze, Bildmontage/ -collage
Bildstrategien • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • **(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,**	• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Reflexion eigener Gestaltungsprozesse und -absichten • Gestaltungspraktische Problemlösungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• fotografische Dokumentation / film stills • plastische Inszenierung • (aspektbezogene) Vergleichende Analyse • Lernplakat/Bildmenüs • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren • (aspektbezogene) Vergleichende Analyse
Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.**	**Leistungsbewertung Klausur** Aufgabenart I,II, III, ggf. Facharbeit oder Hausarbeit	Vergleiche Analyse

Q1/Q2 – **Unterrichtsvorhaben IV:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte/ **Inhaltliche Schwerpunkte**: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte/ **Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • **(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,** • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, **Bilder als Gesamtgefüge** • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • **(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.** **Bildstrategien** • **(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)** • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intention zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, **Bildkontexte** • **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,** • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	**Materialien/Medien** • Präsentation/Objekte/Installation/Plastische Verfahren	• Fotografieren, Filmmontage, Tonmontage (auditiv) • Rauminstallation, Raummodelle, Vitrinen
	Epochen/Künstler(innen) aktuelle Abiturvorgaben: Erinnerung in künstlerischen Konzeptionen und Konstruktionen	• Vergleich: Florian Slotawa, Anette Messager, Joseph Beuys, Rebecca Horn, ZERO, Nicolas Lang, Louise Bourgeois, Peter Feldmann, Joseph Kosuth, Ai Weiwei, Michael Buthe
	Fachliche Methoden Praktisch-rezeptive Verfahren; Grundlagen der werkimmanenten und werktranszendenten Analyse und Deutung.	• Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen • Rollenbiografie, Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Grundlagen konzeptueller-installativer Verfahren, • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher und mündlicher Form, • individuelle künstlerische Konzepte und Weltbilder erläutern	• Identität und Erinnerung in der analogen und der digitalen Welt • Objekt und Projektion • Sammeln, Archivieren, Dokumentieren • Subjektive Gestaltungsästhetik
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Reflexion eigener Gestaltungsprozesse und -absichten • Gestaltungspraktische Problemlösungen Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern	• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Lernplakat/Bildmenü • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I,II, III, ggf. Facharbeit oder Hausarbeit	• Werkimmanente und werktranszendente Analyse

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Lernerfolgsüberprüfungen im Fach KUNST müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen im Fach KUNST soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Leistungsbewertung in der Sek II

Bei der Leistungsbewertung in der Sek II sind die Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“entsprechend den festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den unten aufgeführten Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Dabei gehen die Klausuren mit gestalterischem Schwerpunkt aus der mittelbaren künstlerischen Praxis des Quartals hervor.Im Verlauf der gesamten Oberstufe

sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOSt möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.
Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleitetenBewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses. Für die Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst eine Facharbeit anfertigen, entfällt die Möglichkeit der gestaltungspraktischen Hausarbeit im ersten Jahr der Qualifikationsphase.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit “ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformaten – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.
Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit" zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse , -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z.B. Portfolio, Protokoll und Referat. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.
Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und

praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Lernerfolgsüberprüfungen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung - ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft

	verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Bewertung der gestalterischen Leistungen

Die in der Aufgabenstellung festgelegten Beurteilungskriterien sind Grundlage der Bewertung.Dieser Kriterienkatalog stellt eine Sammlung möglicher Kriterien dar, die – je nach Kompetenzanforderung – als Bewertungsgrundlage hinzugezogen werden können. Die Wahl der Kriterien richtet sich nach den Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern.

- Materialbeschaffung/ Selbstorganisation
- Vorbereitende Skizzen und Fotografien
- Umgang mit dem Material/ Materialgerechtigkeit
- Experimentierfreude/ Umgang mit dem Zufall
- Technische Ausführung
- Arbeitsintensität/ Ausdauer
- Fortführung der gestalterischen Arbeit im Rahmen der künstlerischen Hausaufgabe
- Konstruktiver Umgang mit individuellen Beratungen seitens der Lehrkraft

- Komplexität und Differenziertheit der Lösung
- Sorgfalt
- Angemessene Präsentation und Reflektion der Arbeit

Bewertung der mündlichen Leistungen

- Bildrezeption/ Reflexion bildnerischer Prozesse
- Bewertung eigener Arbeiten und Arbeiten von MitschülerInnen; begründete Kritik
- Beschreibung, Analyse und Deutung von Künstlerarbeiten
- Angemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen (Plenum- und Einzelgespräche)

Schriftliche Übungen

- Angemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Klarheit der Darstellung
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Schwerpunktsetzung/ Struktur

Referate

- Verständlichkeit
- Präsentation
- Verständnis (Fragen zum Thema müssen beantwortet werden können)
- Inhaltliche und sprachliche Richtigkeit

Sonstige Leistungen

Hier können Ergebnisse anderer Unterrichtsformen berücksichtigt werden, wie:

- Projekte
- Mitarbeit bei der Organisation von Ausstellungen
- Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

Feedback

Bei den gestaltungspraktischen Arbeiten erfolgt ein Feedback über das Lehrer-Schüler-Gespräch und über das gemeinsame Gespräch im Plenum.

Kriterien der Bewertung

Note	Gestaltungspraktische Aufgaben	Theoretische Aufgaben (schriftl./ mdl.)
sehr gut	- regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexe Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren/ zu verwerfen - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf hohem bildnerischen Niveau	- regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative - sachlich fundierte und methodisch (d.h. auch fachsprachlich) angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen - hohes Maß an Selbstständigkeit - eigenständige Vergleiche - Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a. - Vorschläge zur Weiterarbeit bzw. zur Weiterentwicklung des Arbeitsprozesses
gut	- regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexere Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu	- regelmäßige Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen - Zusammenhänge angemessen und präzise erklären - eigene Beiträge umfassend und anschaulich - fachsprachlich formulieren - selbstständig Schlussfolgerungen ziehen / Urteile fundiert begründen

	modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf recht hohem bildnerischen Niveau	- Beiträge von Mitschülern berücksichtigen - Bereitschaft/Fähigkeit zur Hilfestellung
befriedigend	- regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - Im Allgemeinen sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf zufriedenstellendem Niveau	- häufigere Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen - Kenntnisse gezielt wiedergeben können und in den Unterricht einbringen können - Zusammenhänge erkennen - Unterrichtsergebnisse zusammenfassen - Fragen stellen - eigene Ideen in den Unterricht einbringen - Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfers leisten
ausreichend	- Im Allgemeinen regelmäßige Mitarbeit / Organisation (Materialien) - meistens noch sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit einfache Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf ausreichendem Niveau	- gelegentliche Mitarbeit - Zuhören, dem Unterrichtsgeschehen folgen - auf Ansprache angemessen reagieren - Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen - Unterrichtsgegenstände in Grundzügen richtig reproduzieren können - in Ansätzen problemorientiertes Denken nachweisen
mangelhaft	- unregelmäßige Mitarbeit / unzureichende Organisation	- keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/Abgelenkthei

	(Materialien) - selten sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - unzureichende kompositorische Leistungen - keine Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - unzureichende Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses bzw. noch unfertiges Ergebnis auf niedrigem Niveau	t - auf Fragen selten angemessen antworten können - wesentliche Unterrichtsergebnisse (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können - fachliche Zusammenhänge der Stunde/der Reihe nicht darstellen können
Ungenügend	- keinerlei Mitarbeit	- keinerlei Mitarbeit (Verweigerung) - keine/unzureichende Beantwortung von Fragen - Unterrichtsergebnisse nicht reproduzieren können

2.3 Lehr- und Lernmittel

Für die gestaltungspraktische Arbeit werden, je nach Unterrichtsvorhaben, die benötigten Materialien über die Schule angeschafft ()z. B. Acrylfarbe in größeren Gebinden, Tusche, Kohlestifte, Ölkreiden, etc.) oder von den SchülerInnen mitgebracht. Leinwände sind grundsätzlich von den SchülerInnen anzuschaffen. Ton wird von der jeweiligen Lehrkraft bestellt und den SchülerInnen in Rechnung gestellt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht biete sich etwa als Kooperation zwischen dem Literatur- und Kunstkurs an, etwa bei der Gestaltung von Bühnenbildern für Aufführungen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehören unter anderem der Austausch von Arbeiten u8nd Aufgabenstellungen, Parallelplanung von Unterrichtsvorhaben, Exzellenzförderung durch individuelle Unterstützung und Ausstellungen.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplanstellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.